

Zuhause

Inhalt/ Thema: Wo bist du Zuhause? Was ist ein Zuhause für dich? Kann man bei Gott zuhause sein?

Gruppengröße: 5-25

Dauer: 100' Minuten

Beschreibung:

Wo fühlst du dich Zuhause? Wie sieht dein Wunsch-Zuhause aus? Wie würdest du es gestalten? Um diese und andere Fragen geht es in diesem Stundenentwurf.

Für Jugendliche ist ein eigenes Zimmer wichtig. Denn dort suchen sie Ruhe und Schutz. Das Zimmer wird zum Zufluchtsort und bietet Privatsphäre.

In diesem Stundenentwurf wird der Traum nach einem Ort aufgegriffen, wo wir uns sicher fühlen können. Anhand des Bibeltexes aus Johannes 14, 1-7 wird zur Sprache gebracht, dass Gott uns einlädt, in seinem Haus Raum zu haben.

- Ablauf:
- Zimmer basteln lassen
 - Unterschiede zum eigenen Zimmer herausuchen
 - Input zum Thema „Zuhause bei Gott“
 - Gebet

Inhalt	Was	Beschreibung		Material	Zeit
Warm up	Zimmer bauen	Die TN bekommen folgende Aufgabe: Baut in einer Gruppe von 3 Personen ein Zimmer in den Schuhkarton. Einigt euch im Team darüber, wie das Zimmer aussehen soll, welche Farbe die Wände bekommen sollen, wo ein Fenster ist, was für Möbel im Zimmer stehen soll		Kartons, Bastelmaterialien Zeitungen Kleber Tapetenreste etc	40`
Hinführung	Vorstellung	Lasst die Teams ihr Zimmer vorstellen. Sie sollen erklären, was sie gebastelt haben und warum sie sich ihr Zimmer so vorstellen.			40`
	Frage	Nennt 2 Sachen die euch wichtig waren.	Weitere Fragemöglichkeit: Was ist nicht mit im Zimmer und warum? Wo ist euer Lieblingsort im Zimmer?		
	Unterschiede zum eignen Zimmer	Die Zimmer sind Wunschzimmer. So sieht es ja nicht aus. Aber so könne es aussehen. Lasst die TN zu diesen Fragen etwas erzählen: Hattet ihr viel Spielraum beim gestalten eurer Zimmer Zuhause? Wo liegen die Unterschiede zwischen den Zimmern die ihr gebaut habt und den Zimmern die ihr habt? Was habt ihr in eurem Zimmer? Habt ihr Sachen, die ihr eigentlich rausschmeißen müsstet? Was gefällt euch in eurem Zimmer?	Weitere Fragemöglichkeiten: Was habt ihr bewusst gekauft? Was habt ihr geschenkt bekommen oder von älteren Geschwistern übernommen?		

Vertiefung	Bibeltext vorlesen Johannes 14, 1-7	<p>Lest den Text den TN vor. Dann gebt ihnen den Text und lasst sie ihn mit dieser Aufgabenstellung nochmal lesen: Lest den Text noch einmal persönlich und setzt dann folgende Zeichen am Textrand:</p> <p>Aufgabe: Tauscht euch im Anschluss in der (Klein-)Gruppe darüber aus, welche Textstellen ihr markiert habt und warum.</p> <p>Folgende Fragen können auch noch zum Bibeltext gestellt werden: Was sagt der Text über Zuhause bei Gott sein aus? Warum sollen wir keine Angst haben? Was meint Jesus, wenn er sagt, er bereitet alles für uns vor? Wie können wir dahin kommen?</p>	<p>?</p> <p>Ein Ausrufezeichen für Textstellen, in denen eine wichtige Erkenntnis steckt.</p> <p>!</p> <p>Ein Fragezeichen für Textstellen, die euch unklar sind.</p> <p>→</p> <p>Einen Pfeil für Textstellen, die euch persönlich angesprochen haben.</p>	Bibel bzw. Text ausgedruckt	10`
Abschluss	Input und Gebet	Auf der nächsten Seite befindet sich eine Andacht die gehalten werden kann, natürlich kann alternativ auch von den Mitarbeiter*innen oder der Gruppenleitung eine Andacht geschrieben werden. Danach wird zusammen gebetet.			10`
					100`

Input:

Ein Zimmer ist wichtig. Da kann man meistens tun und lassen was man will. Man kann Musik hören oder lesen. In Ruhe Hausaufgaben machen. Partys feiern, Fernsehen schauen. Da darf auch nicht jeder rein. Man bestimmt in der Regeln selber, wer rein darf und wer nicht.

Jeder von uns hat ein unterschiedliches Zimmer. Uh wenn es viel Gemeinsamkeiten gibt, sind wir doch verschieden eingerichtet. So ist es auch in unserem Lebenszimmer. Da sind wir auch unterschiedlich eingerichtet.

Manches bestimmen wir an der Einrichtung selber, z.B. welchen Sportverein wir besuchen, was wir in der Freizeit machen wollen. Anderes dagegen wird uns vorgeschrieben. Da haben wir dann nicht viel Mitspracherecht.

Jesus sagt in dem Bibeltext etwas sehr Grundlegendes zum Thema wohnen. Und ich denke, man kann es sehr gut auf unsere Lebens-Zimmer beziehen:

Gott nimmt wahr wie wir leben. Es ist ihm nicht egal. Er hat ein Interesse an uns und möchte, dass es uns gut geht. Auch wenn es manchmal in unserem Lebenszimmer gar nicht gut aussieht. Wenn alles unaufgeräumt ist. Wenn es durcheinander ist. Wenn wir nicht viele Möglichkeiten haben, selber unser Lebens-Zimmer zu gestalten.

Wir brauchen keine Angst zu haben. So heißt es ganz am Anfang des Bibeltextes. Auch wenn es viel gibt, das uns bedrückt. Wenn uns die Sorgen niederdrücken oder wir nicht wissen wie es werden wird: Gott weiß Bescheid. Und weil er sich der Dinge annimmt, können wir entspannt sein.

Jesus bereitet für uns alles vor. Er ist es, der den Weg zum Vater baut. Und der ist der einzige Weg. Es gibt nicht mehrere Wege zu Gott. Das macht er in Vers 6 deutlich. Jesus ist der einzige Weg, die richtige Wahrheit und das wirkliche Leben. Jesus möchte, dass wir das Leben in Fülle haben. Und dieses Leben will er uns schenken. Aus Liebe zu uns. Wir müssen ihn darum bitten und es annehmen.

Vertrauen wir auf das was Jesus sagt, dann kennen wir auch den Weg zu Gott (V.7).

Du bist willkommen, so wie du bist. Mit dem was du mitbringst, so wie du lebst. Mit deinen Möbeln die du vielleicht nicht magst, mit deinem Gerümpel im Leben, mit deinen Andenken an gute und schlechte Zeiten. Gott möchte mitgestalten. So wie es ist bist du eingeladen. Er möchte aber verändern, so wie es gut ist.

Das bietet uns völlig neue Möglichkeiten. Mehr als wir uns jetzt vorstellen können. Mit unserem Denken kommen wir oft an eine Grenze. Können uns vieles einfach nicht vorstellen: Das geht nicht? Wie soll das werden? Sein Haus hat mehr Wohnungen als wir uns vorstellen können (V.2). Dort gibt es für jeden Wohnung. Jeder darf bei Gott wohnen, bei ihm Zuhause sein.

Wir bekommen fachkundige Hilfe von Gott. Gott ist es, der das Leben geschaffen hat. Er wird wissen, was uns gut tut. Gott weiß genau, wie er dich nach vorne bringen kann, was dir gut tun wird. Und in diese Richtung laufen seine Pläne.

Manchmal heißt das aber auch, dass unsere Pläne nicht immer die Pläne Gottes sind. Und dann müssen wir von manchem abrücken und ihn gestalten lassen.

Vielleicht müssen wir uns dann von der ein oder anderen lieb gewordenen Sache trennen. Manches halten wir wirklich für unverzichtbar in unserem Leben. Dabei ist es gar nicht so wichtig. Wir können uns gar nicht mehr vorstellen, ohne zu leben. Wie zum Beispiel von Andenken oder Souvenirs die wir aufstellen, die uns an Momente oder Situation erinnern. Manchmal müssen diese Sachen raus.